

Innovatives Beleuchtungssystem in der Collection de l'Art Brut in Lausanne: optimale Konservierung und Aufwertung der Werke sowie ökologische Vorteile

Die Collection de l'Art Brut hat ihr Beleuchtungssystem vollständig erneuert. Die Lausanner Institution ist eines der ersten Museen der Schweiz, das hauptsächlich auf die innovative LED-Spartechnik setzt. Ab 5. März 2010 empfängt sie das Publikum in neuem Licht.

Nach viermonatigen Arbeiten kann die Collection de l'Art Brut ihre Besucherinnen und Besucher in Räumen empfangen, die durch umfassende Renovierungen optimiert wurden. Das neue Beleuchtungssystem, das vom Planungsbüro Aebischer & Bovigny entwickelt wurde, privilegiert die LED-Technologie (Leucht- oder Lumineszenz-Dioden). Dieses im besonders anspruchsvollen Rahmen eines Museums avantgardistische System verbindet die perfekte Aufwertung und Konservierung der ausgestellten Werke mit einer erheblichen Reduktion des Stromverbrauchs.

Unter den zahlreichen Vorteilen des von der Collection de l'Art Brut gewählten Systems sind insbesondere hervorzuheben:

- **Aufwertung und bessere Konservierung der Werke**, da es weder Infrarot- noch Ultraviolettstrahlung gibt. Die Arbeiten der Art Brut-Künstler sind besonders fragil und benötigen eine äusserst sorgfältige Behandlung: Die häufig wiederverwerteten Materialien ertragen nur eine geringe Lichtstärke.
- **Grössere Gestaltungsfreiheit** und höhere Flexibilität in der Szenografie der Ausstellungen dank der winzigen Grösse der Lichtquellen.
- **Reduktion des jährlichen Stromverbrauchs um die Hälfte.**
- **Sehr viel höhere Lebensdauer als bei klassischen Glühlampen:** Reduktion von bisher jährlich 1500 zu ersetzenden Leuchten auf praktisch Null in 20 Jahren.

Darüber hinaus konnte die Collection de l'Art Brut den gesamten Bodenbelag erneuern und sämtliche Ausstellungsräume neu streichen.

Die Arbeiten in Zahlen:

- **Gesamtkosten der Renovierung: 550'000 CHF** (inkl. Bodenbelag und Malerarbeiten), finanziert durch die Stadt Lausanne, den Fonds communal pour l'utilisation rationnelle de l'électricité et la promotion des énergies renouvelables, die Loterie Romande und den Parti de l'Art Brut (Verein der Freunde der Collection de l'Art Brut).
- **Wartung und Materialausgaben in 20 Jahren: praktisch Null** gegenüber mehr als 150'000 CHF mit dem Glühlampensystem.
- **Bedeutende Reduktion der Zahl kWh** bei optimierter Ausleuchtung der Werke: 16'600 kWh für LED-Leuchten gegen 28'125 kWh für klassische Glühlampen.

Die Dauerausstellung der Collection de l'Art Brut erscheint ab 5. März 2010 in neuem Licht. Volumen und Farben der rund 700 präsentierten Werke werden durch die neue Beleuchtung aufgewertet. Jedes Stück profitiert von einer perfekt angepassten und präzise geregelten Ausleuchtung. Die Sichtbarkeit der Exponate wird durch gebündelte Strahlen verbessert, die an die Stelle diffuser Lichtquellen treten. Darüber hinaus sind die Ausstellungsräume in ein gleichmässig gestreutes Licht getaucht, das den Besichtigungskomfort erhöht.

Die Arbeiten sind noch nicht ganz abgeschlossen: In den Schauvitriolen wird die LED-Beleuchtung bis Ende Mai 2010 installiert.

Zahlreiche Fachleute heben die innovativen Qualitäten dieser Wahl hervor und führen die Initiative der Collection de l'Art Brut als Beispiel an, insbesondere EnergieSchweiz, die Agentur für Energieeffizienz, der Verband der Museen der Schweiz und der Internationale Museumsrat ICOM.

Eine Arbeitstagung über die Verwendung von LEDs zu Museumszwecken findet am 18. November 2010 in Lausanne statt und richtet sich an Museumsfachleute und an die für Energie verantwortlichen Techniker und Politiker in öffentlichen Körperschaften.

Das renovierte Museum veranstaltet zu seiner Wiedereröffnung **zwei Wechsellausstellungen: Ataa Oko und Frédéric Bruly Bouabré, ab 5. März 2010** (Pressedossier auf www.artbrut.ch).

Direction de la culture, du logement
et du patrimoine

Journalisten, die sich für eine Besichtigung des Museums interessieren, wenden sich bitte an Loïse Cuendet, Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit der Collection de l'Art Brut.

Für alle weiteren Auskünfte:

- **Fabien Ruf, Vorsteher Service de la culture, Tel. 021 315 25 25**
- **Ahmet Salyador, Verantwortlicher Section du patrimoine administratif, Service du logement et des gérances, Tel. 021 315 44 90**
- **Loïse Cuendet, Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit der Collection de l'Art Brut, Tel. 021 315 25 84 und 079 44 26 192**

Lausanne, den 16. Februar 2010



Hôtel de Ville
case postale 6904
1002 Lausanne
tél. 021 315 25 50
fax 021 315 20 05
infopresse@lausanne.ch